



Fotos: Horst Einöder (3)

Michaela Altendorfer vom Verein:  
„Finanzieren uns aus Spenden.“

## Eltern von Herzkindern finden im Teddyhaus in Linz Unterkunft „Hielten Tochter noch nie im Arm“

Was passiert, nachdem die Welt zusammengebrochen ist? Für Eltern von Kindern mit Herzfehlern ist es der Aufenthalt im Teddyhaus in Linz. Dort bietet ihnen der Verein „Herzkinder Öster-

reich“ ein Dach über dem Kopf, gleich ums Eck von dem Spital, in dem ihre Babys oft über lange Wochen behandelt und operiert werden müssen. Und dort können sich die Betroffenen austauschen.



▲ Christian und Kerstin Parisot zeigen Befunde, rechts Karin Handzel.

Kerstin Kreimel hat selber ein Herzkind und ist im Teddyhaus die Hausmutter. ►

„Das ist eine psychische Achterbahn“, erklärt Kerstin Parisot (30) aus Hollabrunn (NÖ). Sie sitzt mit Mann Christian und Herzkind-Mutter Karin Handzel aus Wien am Tisch im Vereinshaus der Herzkinder. Es ist zu ihrem Zuhause geworden. Tochter Mia hat einen komplizierten Herzfehler, wurde zwei Mal operiert.

Der „Alltag“ für die Eltern im Teddyhaus besteht darin, drei Mal am Tag ihre Kinder in der nahen Kinderklinik zu besuchen: „Manche sagen, schaut euch doch Linz an. Aber unsere einzige Sehenswürdigkeit ist das Spital“, sagt Karin Handzel (34), deren kleiner Jonas im Krankenhaus liegt.

„Wir konnten unsere Tochter bisher noch nie im Arm halten“, sagt Parisot traurig. Es ist eine harte Prüfung, und die Hoffnung, dass alles gut ausgeht, schwindet manchmal, gibt Parisot zu: „Es ist viel Geduld nötig. Man freut sich für andere, wenn sie nach Hause dürfen. Aber insgeheim denkt man sich: Warum ist es nicht meins?“

